

Stadt Rüdesheim am Rhein



Musikalische Andacht

Presberg. (rer) – Zu der Reihe „Orgel zum Sonntag“ lädt der Ortsausschuss Presberg der Pfarrei Heilig Kreuz Rheingau zur musikalischen Andacht am 1. Juni um 14.30 Uhr in die Kirche in Presberg ein. Im Zentrum steht die von Ignaz Franz verfasste freie deutsche Fassung des lateinischen Gesangs „Te deum laudamus – Großer Gott, wir loben dich“. Das ursprünglich katholische Lied wird mittlerweile konfessionsübergreifend gesungen und inspirierte zahlreiche Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten, darunter Max Reger, Carl Sattler und Klaas Jan Mulder, zu Choralvorspielen und Choralfantasien, die in der musikalischen Andacht erklingen werden. Daneben werden Orgelwerke von Dieterich Buxtehude und Johann Pachelbel zu hören sein. Auf der Orgel spielt Isabella Mischok-Schenk. Im Anschluss findet ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim statt. Spenden für die Orgel werden gerne entgegengenommen.

Bürgerbüro geschlossen

Rüdesheim. (rer) – Die Bereiche Bürgerbüro und Ordnungsamt der Stadt Rüdesheim sind am Dienstag, 10. Juni und Mittwoch, 11. Juni aufgrund einer Systemumstellung geschlossen. Das Bürgerbüro wird für äußerst dringende Notfälle (Beantragung von vorläufigen Personalausweisen und vorläufigen Reisepässen) eine Rufbereitschaft unter der Rufnummer 06722-408308 einrichten. Anfragen an das Ordnungsamt sind per Mail an ordnungsamt@stadt-ruedesheim.de zu stellen. Am Donnerstag, 12. Juni, ab 8 Uhr sind beide Bereiche wieder wie gewohnt für Bürgerinnen und Bürger da. Hinweis: Die Bußgeldstelle sowie die Ordnungspolizei sind an den genannten Tagen besetzt. Die Bußgeldstelle ist unter der Rufnummer 06722-408320, die Ordnungspolizei unter der Rufnummer 06722-408330 oder per Mail unter ordnungspolizei@stadtruedesheim.de zu erreichen. Auch das Standesamt ist vor Ort, telefonisch unter der Rufnummer 06722-408340 oder per Mail unter standesamt@stadt-ruedesheim.de erreichbar.

Herzenswunsch wurde erfüllt

Falkner der Herzen besucht schwerkranke Patientin

Rüdesheim. (rer) – Einen Herzenswunsch bekam am letzten Freitag, 23. Mai, die schwerkranke Frau O. erfüllt. Herr Häfner, „der Falkner der Herzen“, besuchte mit drei Tieren die Patientin, die die Palliativfachkräfte, auch Hospizschwestern genannt, im Rahmen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung regelmäßig besuchen. Bei einem dieser Besuche waren einer der Schwestern Eulenmotive aufgefallen, mit denen die Dame ihre Wohnung dekoriert hatte. Eulenmotive auf Kissen, Topflappen und als Figuren auf dem Regal. Frau O. war von der Schwester gefragt worden, ob sie schon einmal eine Eule aus der Nähe gesehen habe und sie antwortete, das sei ein unerfüllter Traum von ihr. So kam die engagierte Hospizschwester auf die Idee, Herrn Häfner zu kontaktieren. Er blieb rund anderthalb Stunden. Die Tochter und die Enkelin von Frau O. waren auch da und weinten vor Rührung. Die Eulen werden von Herrn Häfner als Küken übernommen



Frau O. durfte die Eule selbst halten, natürlich nur mit dem Falknerhandschuh.

und, anfangs stündlich, mit der Pinzette gefüttert. Von Anfang an lernen sie den Kontakt zu schwer kranken Menschen, die Herr Häfner mit den Tieren in Hospizen und Pflegeeinrichtungen besucht. So werden die Vögel zu Therapie-Eulen erzogen, die sich ganz ruhig verhalten und streicheln lassen. Sie erzeugen damit eine tiefe Freude und Entspannung bei den kranken Menschen. Der Besuch bleibt ein unvergessliches Erlebnis in der meist sehr kurzen, letzten Lebensphase. Herr Häfner bringt interessierte Menschen in seiner Falknerei den zahmen Eulen nahe: durch Wanderungen, Seminare und vieles mehr. Nach Absprache bietet er auch Besuche in Kindergärten oder bei Firmenevents an. Der Besuch war ein riesiges Geschenk für die Patientin, die ihr Zuhause trotz ihrer schweren Krankheit nicht verlassen möchte. Der Hospizdienst



Achim Häfner (re.) ist Berufsfalkner und bringt Menschen mit den Eulen das Lachen zurück.

hilft dabei, und meistens gelingt es auch: Ob durch Ehrenamtliche, die mit ihrem Besuchsdienst „für das Schöne im Alltag“ zuständig sind, wie es einmal eine Hospizhelferin treffend formulierte, oder durch die spezialisierte

palliative Betreuung durch Fachkräfte und zwei Ärzte, die durch medizinische Betreuung und Koordination der notwendigen Pflege den Krankenhausaufenthalt meistens vermeiden können.



Die Tochter von Frau O. war auch bei dem Besuch dabei und durfte ebenfalls eine Eule halten. (Fotos: Hospizdienst Rüdesheim, Sonja Köhnen)